

E-Profil

Unterrichtsbereich Wirtschaft und Gesellschaft

Semester	Nr.	Richtziel	LZ-Nr.	Leistungsziele	TAX	Nettoelekt onen	Begriffe mit Kommentar kursiv
1	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.1	<p>Aufbau Bilanz und Erfolgsrechnung Einführung in die doppelte Buchhaltung Ich gliedere Bilanzen von KMU mit den Gruppen UV, AV, FK und EK und erkläre die Gliederungsprinzipien. Ich zeige anhand von Beispielen der Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, der Vermögensbeschaffung und des Vermögensabbaus die Auswirkungen auf die Bilanz auf (Aktiv-/ Passivtausch). Ich erläutere den Aufbau der Erfolgsrechnung. Ich eröffne die Buchhaltung, verbuche einfache Belege, führe Journal und Hauptbuch und schliesse die Buchhaltung mit der Verbuchung des Erfolgs ab.</p> <p>Ich erkläre die Auswirkungen von erfolgswirksamen, nicht erfolgswirksamen, liquiditätswirksamen und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung. Ich ordne Geschäftsfälle zu.</p> <p>Ich erkläre den Aufbau und die Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1-9 des Kontenrahmens KMU. Ich ordne die Konten zu.</p>	K3 K2 K3 K3 K3	30	Bilanz (Eröffnungs- und Schlussbilanz), Bilanzstichtag Inventar, Bilanzsumme Liquiditätsprinzip, Fälligkeitsprinzip Aktiven: Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Passiven: Fremdkapital, Eigenkapital Erfolgsrechnung: Aufwand, Ertrag, mehrstufige ER (in Berichtsform vorgegebenes Schema) Aktivtausch, Passivtausch, Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Geschäftsfall, Buchungssatz, Beleg, Kontierung, Journal, Hauptbuch, Saldo Erfolgsverbuchung, keine Abschlussbuchungen Konti erfolgswirksam, erfolgsunwirksam, liquiditätswirksam, liquiditätsunwirksam. Kontenrahmen kleine und mittlere Unternehmen KMU, Kontenklassen 1 – 9, Hauptgruppe, Einzelkonto,
2	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.2	<p>Buchhaltung des Warenhandelsbetriebs Ich verbuche typische Geschäftsfälle des Warenhandels mit Rabatten, Skonti, Bezugskosten, Sonderverkaufskosten und MWST. Ich führe die Konten Warenaufwand, Warenertrag und Warenbestand (als ruhendes Konto).</p> <p>Ich stelle auf der Grundlage vorgegebener Kalkulationssätze ein Kalkulationsschema für Handels- und andere Dienstleistungsbetriebe auf.</p> <p>Ich berechne die folgenden Grössen und zeige deren Bedeutung für die Preisgestaltung auf: - Warenaufwand - Nettoerlös - Einstandswert der eingekauften Waren, - Einstandswert der verkauften Waren - Verkaufswert der verkauften Waren - Bruttogewinn, Bruttogewinnquote, Bruttogewinnzuschlag - Selbstkosten, Gemeinkosten, Reingewinn.</p> <p>Ich erstelle eine dreistufige Erfolgsrechnung eines Warenhandelsbetriebs mit den Grössen Bruttogewinn, Betriebserfolg sowie Unternehmenserfolg und erkläre die Ergebnisse und die Aussage auf den drei Stufen.</p>	K3	24	Rabatt, Skonto, Bezugskosten, Sonderverkaufskosten, Mehrwertsteuer Warenaufwand, Warenertrag, Warenbestand (ruhendes Konto) Kalkulation, Kalkulationsschema (Begriff, Wert, Prozentstaffel) Nettoerlös, Einstandswert der eingekauften und verkauften Waren Verkaufswert der verkauften Waren, Bruttogewinn, Bruttogewinnquote/Marge (Handelsmarge), Bruttogewinnzuschlag, Selbstkosten, Gemeinkosten, Gemeinkostenzuschlag, Reingewinn, Reingewinnzuschlag, zweistufige Erfolgsrechnung des Warenhandels mit Bruttogewinn Gemeinkosten und Betriebserfolg als Basis für die Kalkulation. <i>Kalkulation ohne MWST.</i>
1	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.3	<p>Kapital- und Vermögenserträge Ich berechne Zinsen gemäss der Zinsformel.</p> <p>Ich forme die Formel um und bestimme für Rechnungen mit Obligationen und Kredite die Grössen Kapital (K), Zinssatz (p) und Zeit (t).</p> <p>Ich erkläre den Auszug und den Zinsausweis eines Bankkontos und verbuche das Abschlussbetreffnis.</p>	K3	4	Zinsformel: Kapital (K), Zinsfuss (p), und Zeit (t) <i>ohne Zinsnummern</i> Auszug, Zinsausweis, Abschlussbetreffnis
2	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.4	<p>Fremdwährungen. Ich beschreibe den Unterschied zwischen dem Noten- und Devisenkurs.</p> <p>Ich berechne für den An- und Verkauf von fremden Währungen die Beträge gemäss aktuellen Kursen.</p>	K3	2	Noten- und Devisenkurse, Kursblatt An- und Verkauf Fremdwährungen und CHF <i>ohne Kursberechnung, ohne Buchungen in Fremdwährung</i>
2	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.5	<p>Mehrwertsteuer Ich zeige die Unterschiede zwischen der Netto- und Saldomethode auf. Ich berechne die Mehrwertsteuer.</p> <p>Ich verbuche die Vorsteuer auf Einkäufen und Investitionen und die Umsatzsteuer auf Verkäufen von Gütern und Dienstleistungen nach der Nettomethode.</p>	K3	6	Nettomethode, Saldomethode, Vorsteuer Einkäufe, Vorsteuer Investitionen, Umsatzsteuer Verkäufe (vereinbartes Entgelt), <i>keine Mehrwertsteuerabrechnung mit dem Formular</i>
3	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.6	<p>Debitorenverluste Ich buche Debitorenverluste (inkl. Kostenvorschuss, Verlustschein, Zahlungen nach Abschluss des Betreibungsverfahrens ohne MWST-Rückbuchungen).</p>	K3	4	Debitorenverlust, Kostenvorschuss, Verlustschein, Konkursdividende
3	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.7	<p>Lohnabrechnung Ich erkläre den Aufbau einer Lohnabrechnung und die Begriffe Bruttolohn und Nettolohn. Ich berechne die Versicherungsabzüge AHV, IV, EO, ALV, NBU und die Pensionskassenabzüge gemäss Vorgaben.</p>	K3	4	Bruttolohn, Nettolohn, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeitrag, AHV, IV, EO, ALV, NBU, Pensionskasse. Nur Buchung Nettolohn.
3	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.8	<p>Abschreibungen Ich berechne Abschreibungen nach der linearen und nach der degressiven Methode (Anschaffungswert, Buchwert, Wertberichtigung). Ich verbuche Abschreibungen auf dem Anlagevermögen nach der direkten und indirekten Methode und führe die Konten (ohne Gewinn und Verlust auf der Veräusserung von Anlagevermögen).</p>	K3	6	linear, Anschaffungswert, degressiv, Buchwert, Wertberichtigung, direkt, indirekt
3	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.9	<p>Zeitliche Rechnungsabgrenzung / Rückstellungen Ich erkläre die Zielsetzung und die Bedeutung von zeitlichen Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen .</p> <p>Ich verbuche entsprechende Beispiele und führe die Konten: - Aktive Rechnungsabgrenzungen - Passive Rechnungsabgrenzungen - Rückstellungen</p>	K3	10	aktive Rechnungsabgrenzung, passive Rechnungsabgrenzung, Rückstellung

Semester	Nr.	Richtziel	LZ-Nr.	Leistungsziele	TAX	Nettolektionen	Begriffe mit Kommentar kursiv
1	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.10	Verrechnungssteuer Ich erkläre die Funktion der Verrechnungssteuer auf Vermögenserträgen. Ich berechne sie und verbuche sie.	K3	3	Verrechnungssteuer
4	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.11	Grundsätze der Bewertung Ich erkläre die Bewertungsgrundsätze nach dem Aktienrecht und zeige die Bedeutung und die Unterschiede zwischen dem Anschaffungswert, dem Buchwert, dem Liquidationswert und dem Marktwert auf. Ich erkläre das Prinzip der vorsichtigen Bewertung anhand von typischen Beispielen und beschreibe ihre Auswirkungen auf den Jahreserfolg und die stillen Reserven.	K2	8	Nicht nach Aktienrecht, sondern nach 32. Titel Kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 963b OR) Anschaffungswert, Buchwert, Veräußerungswert/Liquidationswert, Marktwert, Prinzip der vorsichtigen Bewertung, Bildung und Auflösung stiller Reserven als Begriffe mit Einfluss auf Jahreserfolg, ohne Buchungen.
4	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.12	Abschluss bei der Einzelunternehmung Ich führe für eine Einzelunternehmung den Jahresabschluss durch. Ich erstelle den provisorischen Abschluss und führe die Nachtragsbuchungen, die Abschlussbuchungen und das Privat- und Kapitalkonto. Ich weise den Erfolg in der Erfolgsrechnung aus und verbuche diesen in der Schlussbilanz.	K3	6	Einzelunternehmung Provisorischer Abschluss, Nachtragsbuchungen, Abschlussbuchungen Jahresgewinn/-verlust, Bilanzgewinn Schlussbilanz vor und nach Gewinnverbuchung Privat-, Kapitalkonto,
4	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.13	Abschluss bei der Aktiengesellschaft Ich führe für eine Aktiengesellschaft den Jahresabschluss durch. Ich erstelle auf der Basis einer vorgegebenen Gewinnverteilung den provisorischen Abschluss, nehme die Nachtragsbuchungen und Abschlussbuchungen vor. Ich führe die Konten für das Aktienkapital, die Reserven, die Dividenden und den Gewinnvortrag.	K3	6	Aktienkapital, Reserven, Gewinnvortrag, Dividende, Gewinnverteilungsplan(vorgegeben) <i>ohne geschuldete Verrechnungssteuer</i>
6	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.14	Analyse der Bilanz und Erfolgsrechnung Ich analysiere einfache Bilanzen und Erfolgsrechnungen mit den folgenden Kennzahlen und beurteile die finanzielle Lage in Bezug auf Liquidität, Sicherheit und Rentabilität kritisch anhand von vorgegebenen Richtwerten: - Liquiditätsgrad 2 - Umsatz-, Gesamtkapital- und Eigenkapitalrendite - Eigenfinanzierungsgrad, Verschuldungsgrad - Anlagendeckungsgrad 2	K6	12	Liquidität, Sicherheit, Rentabilität, Liquiditätsgrad 2, Umsatz-, Gesamtkapital- und Eigenkapitalrendite, Eigenfinanzierungsgrad, Verschuldungsgrad, Anlagendeckungsgrad 2 <i>Formeln werden vorgegeben</i>
5	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.15	Break-Even-Analyse / Deckungsbeiträge Für einfache Beispiele berechne ich auf der Grundlage von fixen Kosten, variablen Kosten und dem Verkaufspreis Menge oder Umsatz bei der Nutzwelle. Dabei erkläre ich die Bedeutung von Deckungsbeiträgen.	K3	8	fixe Kosten, variable Kosten, Umsatz nach Menge und Wert, Deckungsbeitrag, Nutzwelle (Break Even) <i>ohne grafische Darstellung</i>
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.1	Unternehmungsmodell - Umweltsphären Ich ordne anhand einfacher Fallbeispiele für die Unternehmung bedeutende Entwicklungen den Umweltsphären zu (ökonomisch, sozial, technologisch und ökologisch).	K2	4	Unternehmensmodell, Umweltsphären, ökonomisch, sozial, technologisch, ökologisch
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.2	Unternehmungsmodell - Anspruchsgruppen Ich beschreibe anhand von Fallbeispielen die typischen Anliegen der Anspruchsgruppen an die Unternehmungen und die Branche auf und schildere Zielkonflikte.	K2	4	Anspruchsgruppen: Kundinnen und Kunden, Lieferanten, Fremdkapitalgeber, Eigenkapitalgeber, Mitarbeitende, Institutionen, Staat, Konkurrenz, Zielkonflikt, Zielharmonie, Zielneutralität
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.3	Leitbild / Strategie / Unternehmungskonzept Ich unterscheide in einfachen Fallbeispielen Leitbild, Unternehmungsstrategie und Unternehmungskonzept.	K2	4	Unternehmensstrategie, Leitbild, Unternehmungskonzept
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.4	Aufbauorganisation Ich erkläre die Funktion der Aufbauorganisation und die folgenden Formen anhand von Fallbeispielen: - Organisationsformen (Linien-, Stab-Linien-Organisation) - Aufbauorganisation nach Funktionen - Aufbauorganisation nach Divisionen (Produkte, Märkte) - Profitcenter Für diese zeige ich die Besonderheiten bei den Aufgaben, der Kontrollspanne, bei Dienstweg und bei der Gliederung der Hierarchiestufen und Kompetenzen auf. Ich erkläre die Funktionen, die Inhalte und den Einsatz der folgenden Instrumente: - Stellenbeschreibung - Funktionendiagramm - Pflichtenheft Ich beurteile in einfachen Stellenbeschreibungen die Übereinstimmung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung.	K2 K6	10	Aufbauorganisation, Linienorganisation, Stab-Linienorganisation, Aufbau nach Funktionen, Divisionen(Produkte, Märkte), Profitcenter, Organigramm, Hierarchiestufen, Breiten- und Tiefengliederung, Dienstweg, Stellenbeschreibung, Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung, , Funktionendiagramm, Pflichtenheft.
3	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.5	Personalwesen Ich beschreibe die folgenden grundlegenden Elemente des Personalmanagements und erläutere die Bedeutung für meine persönliche Berufsentwicklung und Leistungsfähigkeit: - Personalbedarf (Stellenbeschreibung) - Personalrekrutierung (Interview, Assessment) - Personaladministration - Personalhonorierung - Personalbeurteilung (Zielvereinbarung, MAG) - Personalentwicklung (Weiterbildung, Portfolio) - Personalausritt	K2	8	Personalbedarf (Stellenbeschreibung), Personalrekrutierung (Interview, Assessment), Personaladministration, Personalhonorierung (Zeitlohn, Prämienlohn, Provision und Akkordlohn) Personalbeurteilung (Zielvereinbarung, MAG) Personalentwicklung (Weiterbildung, Portfolio, Motivation, Arbeitszufriedenheit) Personalausritt

Semester	Nr.	Richtziel	LZ-Nr.	Leistungsziele	TAX	Nettolektionen	Begriffe mit Kommentar kursiv
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.6	Grundbegriffe des Marketing Ich erkläre in einfachen Fallbeispielen die folgenden grundlegenden Zusammenhänge und Instrumente im Bereich des Marketing und zeige deren Bedeutung bzw. deren Aussagekraft auf: - Lebenszyklus von Produkten - Marktsegmentierung und Formen - Marktziele (Bedürfnisse, Teilmärkte, Kundensegmente) - Produktziele (Art und Qualität, Sortimentstiefe und -breite, Umsatz) - Marktgrössen (Potential, Anteil, Volumen, Segment) - Marktstellung - Marktforschung und deren Instrumente	K2	6	Lebenszyklus(Einführung, Wachstum, Reife, Sättigung, Degeneration) Marktziele: Bedürfnisse, Teilmärkte, Marktsegment/Zielgruppe (demografisch, geografisch, Kundenverhalten), Marktgrössen (Marktpotential, Marktanteil, Marktvolumen), Marktstellung, Produktziele: Art und Qualität, Sortimentstiefe und -breite, Umsatz Marktforschung, Marktforschungsinstrumente (Befragung, Beobachtung, Test, Datenanalyse)
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.7	Marketing-Mix (4 P's) Ich gestalte für ein konkretes Produkt und eine konkrete Dienstleistung den Marketing-Mix stimmig. Dabei lege ich begründet die Marketinginstrumente hinsichtlich Product, Place, Price und Promotion fest.	K5	8	Product, Place (direkter, indirekter Absatz, Gross- und Detailhandel), Price, Promotion (Werbung, Public Relation, Verkaufsförderung)
3	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.8	Risiken, Vorsorge und Versicherungen Ich beurteile anhand einfacher Fallbeispiele die Notwendigkeit folgender Versicherungen für eine Privatperson: - AHV / IV / EO - Berufliche Vorsorge - Arbeitslosenversicherung (ALV) - Krankenversicherung - Unfallversicherung (UVG) - Lebensversicherung - Privathaftpflichtversicherung - Motorfahrzeugversicherung (Kasko und Haftpflicht) - Mobiliarversicherung Ich wende dabei die folgenden Begriffe an: Drei-Säulen-System Unter- und Überversicherung Regress Selbstbehalt	K6	10	Solidaritätsprinzip, Risiko, Risikomanagement Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV, Invalidenversicherung IV, Erwerbsersatzordnung EO, Arbeitslosenversicherung ALV, berufliche Vorsorge (BVG, Pensionskasse), Krankenversicherung (Grundversicherung, Zusatzversicherung), Unfallversicherung (UVG), Lebensversicherung, Privathaftpflichtversicherung, Mobiliarversicherung/Hausratversicherung, Motorfahrzeug-versicherung (Haftpflicht, Kasko, Bonus-Malusystem), Sach-, Personen-, Vermögensversicherung, freiwillig, obligatorisch
3					K3		Dreisäulenprinzip (Existenzsicherung, gewohnte Lebenshaltung, individuelle Ergänzungen), Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren Unterversicherung, Überversicherung, Regress, Selbstbehalt, Franchise
4	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.9	Finanzierung und Kapitalanlage In einfachen Fallbeispielen beschreibe ich die Vor- und Nachteile der verschiedenen Finanzierungsarten (Aussen-/ Innen-, Eigen-/ Fremd-, Selbst- und Verflüssigungsförderung) für die Liquiditäts-, Sicherheits- und Rentabilitätsziele der Unternehmung. Ich beschreibe den Prozess der Kreditgewährung (Bonität) bei Bankkrediten für Betriebs-, Investitions- und Hypothekarkredite und unterscheide die dazu notwendigen Sicherheiten (Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft). Ich unterscheide die Merkmale und Besonderheiten der Wertpapiere Aktien und Obligationen. Ich unterscheide Anlagestrategien in Bezug auf die Anlageziele Liquidität, Sicherheit, Rendite und nachhaltige Verantwortung für einfache Anlagebeispiele mit Aktien(kotiert und nichtkotiert), Obligationen, Fonds und Sparkonten.	K2	18	Aussen-, Innen-, Eigen-, Fremd-, Selbst- und Verflüssigungsförderung, Businessplan, Bonität, Rating, Kontokorrent, Darlehen Betriebskredit, Investitionskredit, Hypothekarkredit, Blankokredit, Sicherheiten(Grundpfand, Faustpfand, Solidarbürgschaft), Obligation, Aktie (kotiert, nicht kotiert), Fonds, Sparkonto, Lebensversicherung (Rückkaufswert) Anlageziele: Liquidität, Sicherheit, Rendite, nachhaltige Verantwortung Anlagestrategien(konservativ, ausgewogen, spekulativ), Portfolio, Diversifikation
6	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.10	Anwenden von betriebswirtschaftlichen Methodenkompetenzen Ich wende die folgenden betriebswirtschaftlichen Instrumente auf einfachere Sachverhalte an: - Diagramme - Nutzwertanalyse - Baumstruktur - Pro-/Contra-Liste	K3	4	Diagramme Nutzwertanalyse Baumstruktur Pro-/Contra-Liste
6	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.11	Fallstudien/ businessplanartige Fragestellungen In praxisorientierten, stufengerechten Fallbeispielen verfüge ich über die folgenden Fähigkeiten: - Erkennen und Einordnen von grundlegenden betriebswirtschaftlichen Problemen und Fragestellungen - Formulieren von typischen unternehmerischen Problemstellungen und Zielkonflikten - Entwerfen von Lösungen zu unternehmerischen Problemstellungen in den Bereichen Anspruchsgruppen, Strategie, Leitbild, Organisation, Marketing und Finanzierung - Beurteilen von Lösungen zu diesen unternehmerischen Problemstellungen anhand von vorgegebenen oder selbst entworfener Kriterien	K6	16	
1	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.1	Wichtige Grundlagen des Rechts und des Staates Ich zeige anhand von Beispielen die Anforderungen an ein modernes Rechtssystem und erkläre die folgenden Grundlagen: Öffentliches Recht - Wichtige Rechtsgebiete und Systematik - Rechtsstaat und Institutionen - Grundrechte (Kern und Bedeutung exemplarisch dargestellt an Eigentums- und Meinungsfreiheit) - Prinzip der Gewaltentrennung - Direkte / indirekte Demokratie - Rechte und Pflichten der Bürger	K3	10	Aufbau der Rechtsordnung; nur begriffliche Ebene (Öffentliches Recht: Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Prozessrecht), Gewaltentrennung, Legislative, Exekutive, Judikative, Bund, Kanton, Gemeinde, Bundesstaat, Föderalismus, Subsidiarität, Staatenbund, Zentralstaat, Nationalrat, Ständerat, Vereinigte Bundesversammlung, Bundesrat, Kollegialitätsprinzip, Bundesgericht Grundrechte (Eigentums- und Meinungsfreiheit), Bürgerrechte, politische Rechte, direkte / indirekte Demokratie, Diktatur, Rechtsstaat, Legalitätsprinzip Stimmrecht, Wahlrecht, Majorz- und Proporzverfahren, absolutes, relatives Mehr,

Semester	Nr.	Richtziel	LZ-Nr.	Leistungsziele	TAX	Nettolektionen	Begriffe mit Kommentar kursiv
2				Privatrecht - Wichtige Rechtsgebiete und Systematik - Rechtsgrundsätze (Guter Glaube, Handeln nach Treu und Glauben, Beweislast) - Rechtssubjekt und Rechtsobjekt - Rechtsfähigkeit und Handlungsfähigkeit - Sachenrecht (Eigentum, Eigentumsvorbehalt und Besitz)	K3	8	Rechtsgrundsätze (Guter Glaube, Handeln nach Treu und Glauben, Beweislast) Rechtssubjekt und Rechtsobjekt, Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit (Urteilsfähigkeit, Volljährigkeit) beschränkte Handlungsunfähigkeit, natürliche und juristische Person, Eigentum, Besitz, Eigentumsvorbehalt
2				Zivilprozess, Strafprozess, Verwaltungsprozess - Gegenstand anhand von typischen Beispielen - Beteiligte	K3	2	Zivilprozess, Kläger und Beklagter, Strafprozess, Staatsanwalt und Angeklagter, Verwaltungsprozess, Bürger und staatliche Verwaltung
2	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.2	Rechtsquellen und Gesetzgebungsverfahren Ich nenne die Quellen des Rechts und erkläre die Unterschiede zwischen Verfassung, Gesetz und Ver-ordnung. Ich zeige auf, wie ich als Bürger/Bürgerin auf das Gesetzgebungsverfahren Einfluss nehmen kann (Referendum, Initiative, Abstimmung)	K2	4	geschriebenes Recht, Gewohnheitsrecht / Usanz, Judikatur, Verfassung, Gesetz, Verordnung Initiative, Referendum (fakultativ, obligatorisch), Abstimmung, Volksmehr, Ständemehr
2	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.3	Entstehung Obligation Ich stelle in einfachen Rechtsfällen fest, ob eine Obligation entstanden ist und zeige die wesentlichen Rechtsfolgen auf: - Vertrag - Unerlaubte Handlung (Verschuldens- und Kausalhaftung) - Ungerechtfertigte Bereicherung	K5	8	Entstehungsgründe, Vertrag, unerlaubte Handlung (Verschuldenshaftung, Kausalhaftung), ungerechtfertigte Bereicherung, Falllösung: Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen, konkrete Lösung/Antwort
2	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.4	Allgemeine Vertragslehre Ich beschreibe die Funktion und die Wirkung von Sicherungsmitteln für Verträge. Ich löse einfache Rechtsfälle zur Entstehung und Erfüllung von Verträgen. Dabei erläutere ich die folgenden Aspekte: - Entstehung (Vertragsfähigkeit der Parteien; Formvorschriften; Willensübereinstimmung; Antrag / Annahme / Widerruf; Vertragsinhalt) - Vertragsmängel (Übervorteilung; wesentlicher Irrtum; absichtliche Täuschung; Furchterregung) - Nichtigkeitsgründe - Erfüllung (Gegenstand, Ort, Zeit) - Nicht-/Schlechterfüllung - Verjährung und Verjährungsfristen	K2 K3	10	Prinzipien, d.h. nur Grundsatz, keine Details, der Vertragssicherung (Konventionalstrafe, Zession, Bürgschaft, Eigentumsvorbehalt, Kautio, Retentionsrecht, Faustpfand, Grundpfand) Vertragsfähigkeit, Formvorschriften (einfache Schriftlichkeit, qualifizierte Schriftlichkeit, öffentliche Beurkundung, Eintrag in öffentliches Register, Willensübereinstimmung, Antrag/Annahme/Widerruf, Vertragsinhalt, Vertragsmängel Anfechtbarkeit (Übervorteilung, wesentlicher Irrtum, absichtliche Täuschung, Furchterregung), Nichtigkeitsgründe, Erfüllung (Gegenstand, Ort, Zeit), Nicht- Schlechterfüllung, Verjährung und Verjährungsfristen
2	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.5	Kaufvertrag Ich beschreibe die Arten des Kaufvertrags und die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien. Ich löse einfache Rechtsprobleme in den Bereichen Lieferungsverzug, mangelhafte Lieferung und Zahlungsverzug anhand des OR und zeige die rechtlichen Folgen der Nichterfüllung von Kaufverträgen in den Grundzügen auf.	K2 K3	6	Fahrmiskauf, Rechte und Pflichten, Erfüllung, Eigentumsübergang Rechtsfolgen aus Nicht- / Schlechterfüllung (Fix- / Mahn- /Verfalltaggeschäfte), Lieferungs-, Zahlungs- Annahmeverzug, Mängelrüge, Gewährleistung (Wandelung, Minderung, Ersatz), versteckte Mängel, Nutzen und Gefahr (Platz-/Distanzkauf, Spezies- und Gattungsware), <i>kein Grundstückskauf</i>
3	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.6	Verträge auf Arbeitsleistung Ich erkläre die Merkmale des Arbeitsvertrages, des Werkvertrages und des Auftrags und zeige die Unterschiede auf. Ich löse einfache Rechtsprobleme in den Bereichen Vertragsauflösung, Überstunden, Lohnfortzahlung, Ferienanspruch, Sorgfalts- und Treupflicht anhand des OR.	K2 K3	8	Arbeitsvertrag, Werkvertrag, Auftrag Vertragsauflösung, Kündigung (Fristen, Termine, missbräuchliche, fristlose, Kündigungsschutz, Unzeit), Überstunden, Lohnfortzahlung, Ferienanspruch, Sorgfalts- und Treupflicht
3	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.7	Mietvertrag Ich erkläre die Merkmale der Miete, der Pacht und des Leasing und zeige die Unterschiede auf. Ich löse einfache Rechtsprobleme in den Bereichen missbräuchliche Mietzinsen, Mängel an der Mietsache und Kündigungsvorschriften (Termin, Frist) und zeige das Vorgehen bei Rechtsproblemen im Mietrecht auf.	K2 K3	6	Mietvertrag, Pachtvertrag, Leasing missbräuchliche Mietzinsen, Anfechtung, kleiner/grosser Unterhalt, Mängel Mietsache, Untermiete, Kündigungsfristen/-termine, Schutzbestimmungen, Schlichtungsbehörden
2	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.8	Zwangsvollstreckung Ich beschreibe das Einleitungsverfahren bei der Zwangsvollstreckung. Ich erläutere die wichtigsten Aspekte der Betreibung auf Pfändung, auf Pfandverwertung, auf Konkurs und zeige die wichtigsten inhaltlichen Unterschiede auf. Ich erstelle für meinen privaten Bereich ein sinnvolles Budget . Ich erkläre die Gefahren der privaten Verschuldung. Ich nenne die Verschuldungsfallen.	K2 K3 K2	5	Zwangsvollstreckung, Betreibungsarten (Pfändung, Pfandverwertung, Konkurs) Einleitungsverfahren: Betreibungsbegehren mit Kostenvorschuss, Zahlungsbefehl, Rechtsvorschlagn, provisorische/definitive Rechtsöffnung, Fortsetzungsbegehren, Verwertungsverfahren Kollokationsplan,Verlustschein, Pfandausfallschein Budget, fixe Kosten, variable Kosten Privatkonkurs Verschuldungsfallen
4	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.9	Gesellschaftsrecht Ich erkläre anhand der folgenden Kriterien die Besonderheiten der Einzelunternehmung, der GmbH und der Aktiengesellschaft. - Firma und Firmenschutz - Kapitaleinsatz - Geschäftsführung und Vertretung - Organe - Haftung / Risiko - Wirkung des HR Eintrages Anhand einfacher Beispiele von Unternehmungsgründungen lege ich begründet eine geeignete Unternehmungsform mit ihren Vor- und Nachteilen fest.	K2 K5	10	Gesellschaftsrecht, einfache Gesellschaft, Einzelunternehmung, GmbH, AG, Firma und Firmenschutz, Kapitaleinsatz, Geschäftsführung und Vertretung (Prokura, Handlungsvollmacht), Organe, Haftung / Risiko, Handelsregister, Wirkung des HR Eintrages Vor- / Nachteile Rechtsformen (Einzelunternehmung/GmbH und AG)

Semester	Nr.	Richtziel	LZ-Nr.	Leistungsziele	TAX	Nettolektionen	Begriffe mit Kommentar kursiv
3	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.10	Steuerrecht Ich nenne bei den folgenden Steuern die Steuerhoheit, das Steuersubjekt, das Steuerobjekt und den Steuerträger: Direkte Steuern - Einkommenssteuern - Gewinnsteuer - Vermögenssteuer - Kapitalsteuer Indirekte Steuern - Mehrwertsteuer - Verrechnungssteuer Ich erläutere bei ausgewählten Steuern die folgenden Zusammenhänge: - Zweck der Steuern (Staatshaushalt, Umverteilung) - Steuersatz / Steuerprogression - direkte und indirekte Steuern Aufgrund eines vorgegebenen Falls einer Privatperson fülle ich selbstständig eine Steuererklärung aus.	K2 K3	8	Steuerhoheit, Steuerpflicht, Steuersubjekt, Steuerobjekt, Steuerträger, direkte Steuern (Einkommens- und Vermögenssteuern, Gewinn und Kapitalsteuern), indirekte Steuern (Mehrwertsteuer, Verrechnungssteuer), Steuerverwendung, Steuersatz-/tarif, Steuerprogression, Steuerzweck (Staatshaushalt, Umverteilung, Lenkungsabgabe)
3	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.11	Familienrecht Ich erkläre die Voraussetzungen und Wirkungen der Ehe, des Konkubinats und der eingetragenen Partnerschaft und zeige die wesentlichen Unterschiede auf. Ich erkläre die Bedeutung und Wirkungen der Güterstände während der Ehe und bei der Auflösung der Ehe (ohne Berechnungen).	K2	6	Konkubinats, eingetragene Partnerschaft, Verlobung, Ehesfähigkeit, Ehehindernisse, Familienname, Ehevertrag, Wirkungen der Ehe, Errungenschaftsbeteiligung (Errungenschaft, Eigengut) Gütergemeinschaft (Gesamtgut), Gütertrennung, elterliche Sorge
3	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.12	Erbrecht Ich bestimme für typische Erbteilungen die gesetzlichen Erben und berechne die Pflichtteile für einfache Fälle. Ich bestimme auf der Grundlage eines Testaments die Erbverteilung gemäss den gesetzlichen Regelungen.	K3	6	Nachlass, Erblasser, Erben, gesetzliche Erbfolge, Verfügung von Todes wegen, Testament, Erbvertrag, Pflichtteil, Mindestanspruch, freie Quote, Vermächtnis Stämme
1	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.1	Bedürfnisse / Güterarten Ich erkläre die Bedeutung und die Arten der verschiedenen Bedürfnisse und unterscheide die Güter (freie, wirtschaftliche Güter, Sachgüter und Dienstleistungen, Investitions- und Konsumgüter) als Mittel zur Befriedigung. Ich beschreibe die Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Boden.	K2	2	Bedürfnisse (Individual-, Kollektiv, Existenz-, Wahlbedürfnisse) Güterarten (freie, wirtschaftliche, Sachgüter und Dienstleistungen, Konsum- und Investitionsgüter) Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital, Boden
4	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.2	Wirtschaftskreislauf / Wirtschaftsleistung Ich beschreibe die folgenden grundlegenden Zusammenhänge der Gesamtwirtschaft anhand des erweiterten Kreislaufs: - Haushalte, Unternehmen, Staat, Finanzsektor, Ausland - Bruttoinlandsprodukt und Zusammensetzung nach Verwendungsart (Privater Konsum, Staatlicher Konsum, Investitionen, Aussenbeitrag) - Unterschied reales und nominales Wachstum des BIP	K2	6	Einfacher Wirtschaftskreislauf Haushalt, Unternehmung, Geldstrom, Güterstrom Erweiteter Wirtschaftskreislauf (Staat, Finanzsektor, Ausland), Bruttoinlandsprodukt BIP nach Verwendungsart (Privater Konsum, Staatlicher Konsum, Investitionen, Aussenbeitrag), Import, Export, nominales und reales Wachstum des BIP
4	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.3	Marktwirtschaft Ich erkläre anhand von vorgegebenen Mengen-/Preisdiagrammen und aussagekräftigen Beispielen: - das Funktionieren eines Marktes - Nachfragekurve und Veränderung der Nachfrage - Angebotskurve und Veränderung des Angebots - Preiselastizität der Nachfrage - Steuerungsfunktion von Preisen	K2	6	Marktmechanismus, Angebot- und Nachfrage, Marktpreis, Mengen-Preisdiagramm, Verschiebungen Angebots- und Nachfragekurve, Preiselastizität Nachfrage,
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.4	Wachstum und Strukturwandel Ich beschreibe die Bestimmungsfaktoren des Wirtschaftswachstums, des Wohlstands und der Wohlfahrt. Ich beschreibe die Ursachen und die Folgen des Strukturwandels für ausgewählte Branchen in den Wirtschaftssektoren.	K2	8	Wirtschaftswachstum, Wettbewerb, Konkurrenz, Wohlstand (Lebensstandard), Wohlfahrt (Lebensqualität), Nachhaltigkeit, Strukturwandel, Wirtschaftssektoren (erster, zweiter, dritter), Branchen
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.5	Konjunkturzyklus Ich erläutere die Phasen des Konjunkturzyklus anhand der Veränderungen der folgenden Grössen: - Güterstrom - Geldstrom - Arbeitslosigkeit - Teuerung - Aussenhandel - Sozialer Ausgleich - Zinsen - Staatseinnahmen und -ausgaben Ich zeige typische volkswirtschaftliche Zielkonflikte auf.	K2	4	Konjunkturzyklus, Aufschwung: Erholung Boom (Hochkonjunktur), Abschwung: Rezession, Depression Indikatoren, Arbeitslosigkeit, Teuerung, Aussenhandel, Sozialer Ausgleich, Zinsen, Staatseinnahmen und -ausgaben, antizyklisches Verhalten
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.6	Ziele der Wirtschafts- und Sozialpolitik Ich erkläre die Ziele der Wirtschafts- und Sozialpolitik (Preisstabilität, Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, ausgeglichener Staatshaushalt, sozialer Ausgleich, ausserwirtschaftliches Gleichgewicht, Umweltqualität) und ihre Bedeutung für die Gesamtwirtschaft.	K2	4	Wirtschaftspolitik, Sozialpolitik, Preisstabilität, Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, ausgeglichener Staatshaushalt, sozialer Ausgleich, ausserwirtschaftliches Gleichgewicht, Umweltqualität, Wettbewerbspolitik
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.7	Globalisierung Ich beschreibe Chancen und Gefahren der Globalisierung und des Freihandels.	K2	4	Globalisierung Internationale Arbeitsteilung, Freihandel, Zweck und Ziele internationaler Organisationen (WTO, UNO, IWF, OECD, EFTA, EU)
3	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.8	Arbeitslosigkeit Ich beschreibe die Ursachen und Formen der Arbeitslosigkeit.	K2	4	Konjunkturelle, saisonale, strukturelle und friktionelle Arbeitslosigkeit (Sockelarbeitslosigkeit), Arbeitslosenquote, Erwerbslosenquote, Erwerbsquote, Sozialhilfe, soziales Netz, Working Poor
4	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.9	Geldwertstörungen Ich zeige die Merkmale, Ursachen und Folgen von Inflation, Deflation und Stagflation auf. Ich erkläre die Messung der Inflation mit dem Landesindex der Konsumentenpreise.	K2	4	Geldwertstörung Landesindex der Konsumentenpreise Inflation, Deflation und Stagflation, Teuerung, Kaufkraft, Angebotsinflation, Nachfrageinflation, importierte Inflation

Semester	Nr.	Richtziel	LZ-Nr.	Leistungsziele	TAX	Nettolektionen	Begriffe mit Kommentar kursiv
3	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.10	Sozialer Ausgleich / AHV Ich erläutere die Ziele und Formen des sozialen Ausgleichs am Beispiel der AHV. Ich zeige zukünftige Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten für das 3-Säulen- System aufgrund der Demographie- und Finanzierungsproblematik auf.	K2	4	Sozialer Ausgleich, Überalterung, Demografie, Umwandlungssatz, Deckungsgrad
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.11	Fiskal- und Geldpolitik Ich nenne die Formen und Funktionen von Geld. Ich beschreibe die Ziele und Instrumente der Fiskalpolitik der öffentlichen Hand und zeige die Wirkungen der Geldpolitik der SNB auf Geldmenge, die Zinsen und die Wechselkurse auf.	K1 K2	8	Buchgeld, Bargeld, Zahlungsmittel, Wertaufbewahrung, Wertmassstab Fiskalpolitik, Schuldenbremse, Staatsquote, Geldpolitik, Schweizerische Nationalbank, Geldmenge, Geldschöpfung, Währungspolitik(Aufwertung, Abwertung Wechselkurs), Repogeschäft, Zinspolitik, Preisstabilität, Konjunkturpolitik
4	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.12	Ökologie / Energie Ich erkläre bestehende und zukünftige ökologische Probleme und Herausforderungen im Bereich des Umweltschutzes und der Energiepolitik. Ich zeige Prinzipien und Lösungen für die nachhaltige Entwicklung auf und erkläre die Vor- und Nachteile der aktuellen Ansätze zum Schutz der Umwelt und des Klimas.	K2	12	Ökologie, natürliche Ressourcen, erneuerbare, nicht erneuerbare Ressourcen, nachhaltige Entwicklung, Biodiversität, Klimawandel, Treibhauseffekt, fossile Energieträger(Erdöl, Kohle, Erdgas), erneuerbare Energieträger(Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie, Energie aus Biomasse, Geothermie), Kernenergie, externe Kosten, Marktversagen Lenkungsabgaben
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.13	Parteien / Verbände Ich beschreibe die Bundesratsparteien und die Dachverbände der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der Schweiz. Für ausgewählte und zukünftig bedeutsame Problemfelder bzw. Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft zeige ich deren Vorstellungen auf und beurteile Chancen und Gefahren.	K5	8	Bundesratsparteien, Konkordanz, Verbände, Dachverbände(Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Gewerkschaft), NGO, Lobby, Fraktion, Kommissionen (National- und Ständerat), Vernehmlassungsverfahren